

1. Das Internat

Seit Beginn der Planungen für unsere Schule war es unser Traum, durch ein Internat die Rahmenbedingungen für ungestörtes Lernen bieten zu können. Ein Internat bietet den dringend benötigten Schutzraum, der für einige Mädchen aus unserer Region die Möglichkeit bietet, unbeeinträchtigt von den Einflüssen des (Sex-) Tourismus, aber auch von häuslicher Gewalt leben und lernen zu können. Vor einigen Jahren gelang uns auf dem langen Weg zum Ziel ein erster Schritt. Für maximal zwölf Mädchen aus extrem problematischen Verhältnissen konnten wir die dringend benötigten Plätze in einem kleineren Gebäude anbieten. 2015 wurde unser Traum mit Hilfe von Knorr-Bremse Global Care e.V. Wirklichkeit. Unser Internatsgebäude für maximal 72 Schülerinnen wurde fertig gestellt - und das gerade noch rechtzeitig, um die neuen Erstklässlerinnen aufnehmen zu können.

Da wir noch nicht alle Schlafräume benötigten, nutzten die Mädchen einen Raum als Lernzimmer. Einer unserer Köche hat seine Arbeitszeit verändert, um abends für die Mädchen kochen zu können. Ihren Tee für das erste Frühstück kochten sie morgens selbst.

Ganz besonders freut es uns, dass wir nun Mädchen aus Kinango aufnehmen können. Durch die Arbeit von Ingeborg Langefeld im Rotary Club hat sich die Schule auch in unserem Nachbardistrikt einen Namen gemacht. Der Zweck der Maendeleo Academy, Mädchen aus notleidenden Familien mit Bildung zu helfen, hat sich in Kinango, einer der ärmsten Regionen Kenias, herumgesprochen. Von den 29 Schülerinnen der ersten Klasse kamen neun aus diesem Distrikt. Nicht nur für die Neuen ist das Gebäude eine Chance. Bei den älteren Schülerinnen war der Wunsch nach einem Internatsplatz ebenfalls groß. Um eine Auswahl treffen zu können, wurde lange intensiv in der Schulkonferenz diskutiert und schließlich für 15 Schülerinnen eine Internatsunterbringung befürwortet. Das bisher als Mini-Internat genutzte Gebäude wird nun als Unterkunft von den beiden Hausmüttern genutzt.

2. Die Prüfungen

Die Ergebnisse der Abschlussprüfungen 2014, die wie immer Anfang März veröffentlicht wurden, zeigen, die harte Arbeit der Lehrkräfte hat sich gelohnt. Seit dem letzten Examen haben wir unseren Notendurchschnitt um 0,8 Punkte verbessern können. Es ist das zweitbeste Ergebnis unserer Geschichte. Mit diesem Ergebnis sind wir sicher im oberen Drittel aller weiterführenden Schulen in unserem County angesiedelt. Wir hoffen auf weitere Verbesserungen im nächsten Jahrgang.

Was uns allerdings erhebliche Sorgen bereitet, ist, dass die Fragen der Abschlussprüfungen im Internet zu erwerben waren. Einmal heruntergeladen und über das Medium WhatsApp verteilt; schon hatten sehr viele Menschen Zugriff. Somit ist eine gerechte Bewertung der Ergebnisse für 2015 kaum möglich, da niemand genau weiß, wer die Aufgaben schon vorab einsehen konnte und wer eben nicht. Die Regierung bestreitet die Vorgänge und wir hoffen, dass unsere Schülerinnen der Versuchung nicht erlegen sind.

3. Neues Mentoring System

Nachdem wir in der Vergangenheit öfters feststellen mussten, dass viele unserer Schülerinnen im Unterricht sehr schüchtern sind und von der aus europäischer Sicht manchmal sehr frontalen Unterrichtsweise eher abgeschreckt werden, Fragen zu stellen, haben wir ein neues Mentoring System etabliert. Gemeinsam mit einer Praktikantin haben zwei engagierte junge Lehrkräfte schwachen Form 1 Schülerinnen eine Mentorin aus Form 3 zugewiesen. Die Mentorinnen haben sich freiwillig bereit erklärt, in einem ihrer Lieblingsfächer einmal wöchentlich „Nachhilfe“ für maximal zwei Schülerinnen zu erteilen. Die jungen Schülerinnen erhielten so die Chance, im vertrauten Rahmen Fragen zu stellen, während die älteren Schülerinnen Verantwortung übernahmen und sich bei der Vorbereitung auf ihre Nachhilfestunden auch gleichzeitig auf ihr Abschlussexamen vorbereiteten. Nachdem dieses Model erfolgreich etabliert wurde, starteten wir das gleiche System mit den Schülerinnen der Form 4 und Form 2. Wir waren überrascht vom Erfolg: Sowohl die Schülerinnen der Oberstufe als auch die Schülerinnen der beiden unteren Klassen haben sich in den jeweiligen Fächern deutlich verbessert. Das Projekt soll im Jahr 2016 fortgesetzt werden.

4. Sicherung der Unterrichtsqualität durch Lesson Plans

Oft wird in Kenia Erfolg und Misserfolg der Schülerinnen und Schüler allein dem Einsatzwillen und der Arbeitsweise der Kinder zugeschrieben. Wir glauben jedoch, dass auch die Lehrperson durch die Art ihres Unterrichts viel zum Lernerfolg beitragen kann.

Um zu gewährleisten, dass unsere Schülerinnen interessanten und gut durchdachten Unterricht angeboten bekommen, haben wir Mitte Mai verbindliche Richtlinien für die Unterrichtsplanung eingeführt. Seitdem dokumentieren unsere Lehrerinnen und Lehrer ihre Unterrichtsplanung in einem Hardcoverbuch für Lesson Plans. Neben dem Thema jeder Stunde und dem zugehörigen Lernziel dokumentieren sie nun auch die einzelnen Schritte, die zum Erreichen des Lernziels gegangen werden sollen, sowie die Methode und die „Sozialform“ (Lehrervortrag, Partnerarbeit, Plenumsdiskussion o.ä.) der einzelnen Aktionen. Sie planen ebenso ihre Tafelbilder und Anschriften und stellen so sicher, dass jede Schülerin die Chance bekommt, wichtige Informationen in übersichtlicher Form in ihre Unterlagen zu übernehmen.

5. Schließung der Schulen in Kenia für 3 Monate – und was passiert mit den Kindern?

Anfang des dritten Schulabschnittes dieses Jahres gab es große Unruhen im Bildungssystem Kenias. Der Auslöser dieser Krise war, dass die Lehrer der staatlichen Schulen vor Gericht zogen, um ein höheres Gehalt einzuklagen. Der geforderten Erhöhung wurde nicht zugestimmt, so dass die Lehrer in einen Streik gingen und die Regierung keinen anderen Ausweg fand, als die Schulen zu schließen. Die radikale Entscheidung der Regierung, nicht nur die öffentlichen sondern auch die privaten Schulen, die gar nicht bestreikt wurden, zu schließen, hätte verheerende Folgen gehabt. Das Trimester wurde einfach beendet, so dass von September bis Januar die Schulen geschlossen sein sollten. Doch was passiert in dieser Zeit mit den Kindern?

Die Diani Maendeleo Academy weigerte sich, zu schließen und die Kenian Private Schools Association erwirkte vor Gericht, dass die Schließung der Privatschulen zurückgenommen wurde. Im Anschluss daran verkündete der Minister, dass die öffentlichen Schulen das Trimester ebenfalls wieder aufnehmen würden.

Der Ablauf dieses Geschehens weist eindeutig auf Willkür hin! Heute werden die Schulen geschlossen und morgen wird der Schulalltag wieder aufgenommen – einfach, weil es so bestimmt wird. Man sollte doch meinen, dass gerade im Bildungssektor, in dem die Zukunft des Landes liegt, Rücksicht auf die Kinder genommen wird und diese unter keinerlei Bürokratie leiden müssen.

6. Geld vom County

Wir sind eine Privatschule, da wir durch Girls' Hope e.V. private Sponsoren für viele unserer Schülerinnen haben. In der Vergangenheit war es deshalb für Eltern unserer Mädchen schwierig, bei der County Regierung - vergleichbar mit einer Länderregierung in Deutschland - Fördergelder für den Schulbesuch zu beantragen, obwohl den Mädchen als Bewohnerinnen des County diese Gelder ebenso zugestanden hätten wie jedem Schüler und jeder Schülerin öffentlicher Schulen.

Die Kwale County Regierung hat sich Bildung und Erziehung zur Hauptaufgabe gesetzt und berücksichtigt nun tatsächlich immer öfter auch Schülerinnen unserer Schule mit kleinen Förderungen.

Einerseits zeigt dies, dass unsere Schule eindeutig von offizieller Seite anerkannt und unsere Arbeit geschätzt wird. Andererseits ist diese Entwicklung für die Region und Kenia insgesamt als positiv zu werten, da sie verdeutlicht, dass es auch verantwortungsbewusste Politiker in diesem Land gibt, die Fortschritt bringen wollen und werden. Leider gibt es immer noch einen Wermutstropfen: Dieses Geld erhalten in der Regel Kinder, deren Name zeigt, dass sie zu einem der hier ansässigen Stämme gehören. Sind die Eltern in einem anderen Teil Kenias geboren, so besteht kaum eine Chance auf eine Förderung, auch wenn das Kind hier zur Welt kam und aufgewachsen ist.

7. Erste Schülerin erreicht Universität

Nach dem 10-jährigen Bestehen der Diani Maendeleo Academy ist ein großartiger und herausragender Erfolg zu verzeichnen. Eines unserer Mädchen hat es tatsächlich an die Universität geschafft. Eines unserer gesponserten Mädchen hat mit ihren Leistungen in der Abschlussprüfung – dem KCSE – überzeugt. Der Antrag auf ein Stipendium war mühsam, aber diese Gedanken waren direkt verflogen, als die positive Rückmeldung der Universität auf ein Stipendium zu uns durchdrang.

Nach ihrem Abschluss und vor Beginn des Studiums war die ehemalige Schülerin hier an der Diani Maendeleo Academy als ungelernete Lehrkraft für Religion angestellt, so dass sie etwas Geld verdienen konnte. Das war eine gute Vorbereitung auf ihr Studium, denn sie strebt es an, Lehrerin zu werden und ihr erlerntes Wissen später weiterzugeben.

8. Neuer Schulleiter für die Diani Maendeleo Academy

Wir mussten uns leider von unserem langjährigen Schulleiter Herrn Collins trennen. Es war keine leichte Entscheidung, denn Herr Collins war schon lange Zeit bei uns angestellt und hatte zeitweise auch gute Arbeit verrichtet. Allerdings gab es in den letzten zwei Jahren häufig Diskussionen zwischen ihm und der Vereinsvorsitzenden. Oft wurden Regeln, insbesondere die Unterrichtsstandards betreffend, missachtet. Anfang des Jahres kam es zu einem Absinken des Leistungsniveaus. Somit blieb zum Schluss als Konsequenz nur die Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

Im Nachhinein wird immer deutlicher, dass dies ein dringend notwendiger Schritt war. Er hat seine ihm eingeräumte größere Selbstständigkeit offenbar dazu genutzt, Zahlungen der Eltern für private Zwecke abzuzweigen. Unterlagen und Schriftverkehr sind unauffindbar. Neben der Enttäuschung bleibt Ernüchterung und die Erkenntnis, dass wir den notwendigen Prozess, die Schule stärker in die Hände von Verantwortlichen aus Kenia zu geben, noch langsamer und kontrollierter gestalten müssen. Anfang Januar startet die Schule mit einem neuen Schulleiter. Wir sehen dies als Chance auf eine positive Weiterentwicklung.

9. (Zahn-) Arztbesuche

Unser aktuelles Betterplace-Projekt sammelt Spenden für verschiedene medizinische Untersuchungen für unsere Schülerinnen. Wir starteten mit Zahnarztbesuchen für alle Schülerinnen. Leider waren die Zähne der Mädchen so schlecht, dass die Behandlungskosten für uns unerschwinglich gewesen wären. Durch Freunde hörten wir aber, dass eine Gruppe holländischer Zahnärzte hier sei und kostenlose Behandlungen anbiete. Wir durften mit unseren fast 90 Mädchen kommen. Wir danken der Dutch Dental Care Foundation ganz herzlich!

Danach schickten wir alle Mädchen zum Sehtest. Inzwischen fallen immer wieder kleinere medizinische Probleme an, die wir mit der Hilfe von Betterplace lösen können.

10. Auftritte des Interact Clubs an der School for the Mentally Disabled in Kwale und Kwale School for the Deaf

Im Rahmen einer Kooperation mit dem Rotary Club Kwale besuchte unser Interact Club Mitte Mai die „School for the Mentally Disabled“ in Kwale. Bei dieser Schule handelt es sich um eine Einrichtung für Kinder und Jugendliche mit Behinderung, die statt das reguläre Schulcurriculum zu behandeln, praktische Fähigkeiten erlernen, die ihnen später den Lebensunterhalt sichern können.

Während die Rotarier unter der Leitung unserer Direktorin Ingeborg Langefeld Moskitonetze, Decken und Matrazenschoner austeilten, übernahmen unsere Schülerinnen den Entertainment Part und führten verschiedene eingeübte Lieder vor. Besonders hervorgehoben werden muss auch, dass unsere Mädchen im Umgang mit den Schülerinnen und Schülern mit Behinderung keinerlei Berührungängste zeigten. Sie spielten mit ihren neuen Freunden, halfen beim Öffnen von Keks- und Getränkepackungen und ließen sich bereitwillig und geduldig das Schulgelände zeigen. Wenn man bedenkt, wie schwer auch

Erwachsenen teilweise der Umgang mit Menschen mit Behinderung fällt, so zeugt dieses Verhalten von der guten sozialen Einstellung unserer Interact Schülerinnen.

Im Oktober besuchten unsere Schülerinnen dann mit dem Rotary Club Kwale die „Kwale School for the Deaf“. Sie hatten monatelang gesammelt und Hefte und Süßigkeiten für die Kinder gekauft. Die größte Herausforderung für die Mädchen war die Kommunikation. Die Kinder können ja nicht hören. Unsere Schülerinnen lösten die Aufgabe mit bravour und Zeichensprache.

11. Mahlzeiten

Im Volksmund sagt man, dass das Frühstück die wichtigste Mahlzeit des Tages sei. Dies scheint vor allem dann Sinn zu machen, wenn man bereits früh am Morgen in den Tag startet und von Anfang an Energie zur Erledigung von Aufgaben benötigt – so wie die Schülerinnen unserer Schule. Da für einen Großteil unserer Schülerinnen geregelte Mahlzeiten aus ihrem Elternhaus kaum bekannt sind, ist es uns seit Jahren ein Anliegen, vernünftige Ernährung während des Aufenthalts an der Schule zu bieten. Dank der großartigen Unterstützung des Freizeitparks Schloss Beck mussten wir uns in den vergangenen Jahren um das Frühstück keine Sorgen machen. Wir danken hiermit noch einmal dem Team um Familie Kuchenbäcker für diese großzügige Unterstützung!

Seit Jahren unterstützen uns die Soroptimistinnen Gelsenkirchen mit der Übernahme der Kosten für unser Lunchprogramm. Dieses Angebot ist derzeit notwendiger denn je. Die häusliche Situation unserer Mädchen hat sich eher verschlimmert als verbessert, der Tourismus ist größtenteils zum Erliegen gekommen und viele Familien haben dadurch ihre Verdienstmöglichkeiten verloren. Durch unser neues Internatsgebäude kommen Mädchen aus Kinango, einem der ärmsten Distrikte Kenias, zu uns. Dank der Soroptimistinnen Gelsenkirchen erhalten alle Mädchen jeden Mittag an unserer Schule eine warme Mahlzeit. Vielen Dank dafür an den Soroptimist Club Gelsenkirchen!

12. Vielfältige Unterstützung

Zaunbau:

Unser Schulgelände umfasst nicht nur die Klassengebäude, den Verwaltungstrakt und das neue Internatsgebäude, sondern außerdem große Flächen, die für die Landwirtschaftsprojekte und zur Ausübung von Sportaktivitäten genutzt werden. Da ist es schwer, ständig den Überblick über das gesamte Grundstück zu behalten und umso wichtiger, unsere Schülerinnen und Mitarbeiter vor dem Eindringen ungebetener Gäste zu schützen. Dies gilt erst recht, nachdem mit dem Einzug der Internatsschülerinnen nun bis zu 70 Mädchen mit ihren Betreuerinnen Tag und Nacht auf dem Schulgelände leben können.

Das Gelände ist schon seit Jahren durch einen Zaun und viele Kakteen von den angrenzenden Grundstücken getrennt, doch leider hat das tropische Klima mit seiner feuchten Luft auch an diesem Zaun seine Spuren hinterlassen. Die Futura Stiftung hat uns nun einen Zuschuss zur Reparatur unseres Zauns gewährt. Wir konnten reparieren, z.T. Stacheldraht durch Mauer ersetzen und

Metalltore anschaffen. Außerdem wurde der gesamte Internatsbereich nochmals mit einem extra Zaun umgeben.

Großzügige Spenderin:

Von Privatpersonen erhielten wir neben vielen kleineren Spenden eine großzügige Einzelspende. Die Zuwendung ermöglichte es uns, einen großen Wassertank zur Erweiterung unseres Regenwasser-Sammelprojekts anzuschaffen. Weiter wurde uns durch diese Spende ermöglicht, neue Schulbücher zu kaufen und den Computer der Schulsekretärin zu erneuern. Wir konnten unseren Traum von einem schuleigenen Beamer für besseren Unterricht erfüllen und das Küchendach mit einem Rostschutzanstrich versehen.

Fußballschuhe:

Fußball spielt in Kenia eine große Rolle. Auch wenn die eigene Nationalmannschaft nur mäßige Erfolge erzielt, wird besonders der europäische Fußball genau verfolgt. Auch der Frauenfußball, wie in Europa lange Zeit nur belächelt und mit Machosprüchen versehen, findet zunehmend großes Interesse. Die Mädchen sind, inspiriert durch unsere Praktikanten, schon seit der Eröffnung der Schule begeisterte Fußballerinnen. Ein Fußballspiel auf unserem Sportplatz weckt regelmäßig Begeisterung bei den Schülerinnen. Dabei steht bei jedem Spiel auf Grund der miserablen "Platzverhältnissen" die Gesundheit der Mädchen auf dem Spiel. Langes Gras, Bodenwellen und Löcher im Boden sind auf den Sportplätzen in Kenia Normalität. Wir wollen das Gelände so herrichten, dass man darauf unbesorgt Fußball spielen kann.

Bei diesem Vorhaben bekamen wir von prominenter Seite Unterstützung. Celia Sasic, eine der besten Fußballerinnen der Welt, spendete uns ein exklusiv für die WM gefertigtes und handsigniertes Paar Fußballschuhe. Wir versteigerten dieses Paar auf eBay und erhielten den so hoch nicht erwarteten Betrag von 780 Euro. Das ist mehr als die erhoffte Anschubfinanzierung. Sobald wir den Restbetrag zusammen haben, werden wir mit dem Projekt Fußballplatz starten. Ein großes Dankeschön geht hiermit an die Champions League Torschützenkönigin 2015, Bundesliga Torschützenkönigin 2015, WM Torschützenkönigin 2015, Fußballerin des Jahres in Deutschland und Europas Fußball-Königin! Der Dank richtet sich aber auch an die vielen Unterstützer unseres Projekts, die fleißig mitgeboten haben.

13. Benefizabend und Nikolausmarkt

Unser alljährlicher Benefizabend im Schloss Beck fand am 25. September 2015 statt. Wir hatten 40 Gäste mit denen wir gemeinsam das vergangene Jahr Revue passieren lassen haben. Ein reichhaltiges Buffet sowie eine Tombola waren wieder Teil der Veranstaltung.

Auch am Mülheimer Nikolausmarkt nahmen wir wieder teil. Wir verkauften afrikanisches Kunstgewerbe und veranstalteten eine erfolgreiche Tombola. Daneben namen wir an verschiedenen Märkten teil. Ein wichtiger Aspekt bei solchen Märkten ist die Öffentlichkeitsarbeit.

Zusammenfassung

Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass ein erfolgreiches Jahr hinter uns liegt. Die Schule entwickelte sich in vielen Bereichen weiter. Wir sind gespannt auf 2016 mit neuen Entwicklungen und Herausforderungen.

Girls' Hope e.V.
c/o Ingeborg
Grepel Halbuer
Am Kinnbach 16
45889 Gelsenkirchen

Konto mit freundlicher Unterstützung der Volksbank Ruhr Mitte eG
Konto 512 512 800
BLZ 422 600 01
(IBAN: DE27 4226 0001 0512 5128 00; BIC: GENODEM1GBU)